

Berichterstattung vom Lokalaugenschein Erdbeben – ECUADOR – Juni/Juli 2016



Von Esmeraldas bis Manta:



Längs der ecuadorianische Küste hat am 16. April 2016 ein Erdbeben der Stärke 7,8 die Bevölkerung in Angst und Schrecken versetzt: Die Bilanz: an die 1000 Todesopfer, ungleichviele Verletzte und enormer Sachschaden. Pedernales, Canoa, Portoviejo und Bahia de Caraquez wurden zu 40% zerstört. Besonders betroffen waren die Hochhäuser und Betonbauten die von der staatlichen Sicherheitsbehörde für unbewohnbar erklärt worden sind.

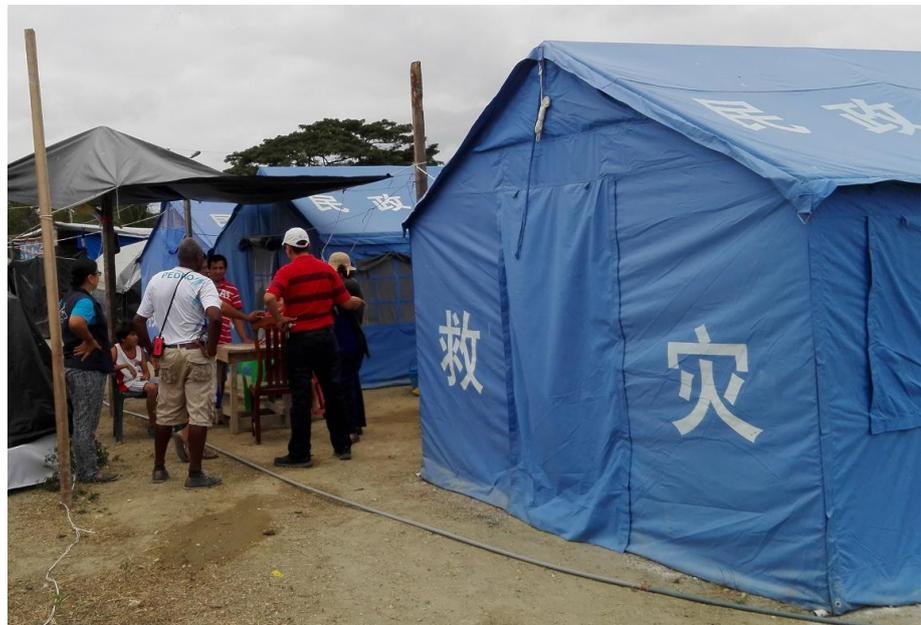


Nachbeben:

Die vielen Nachbeben verhindern, dass die Leute in ihre Häuser zurückzukehren. Viele von ihnen wohnen noch in Zeltstätten die von China und dem „roten Halbmond“ (Iran) finanziert werden.

Umsiedelung eines ganzen Fischerdorfes:

Die Regierung ist dabei das Fischerdorf la Chorera (bei Pedernales) in eine höher gelegene Terrasse umzusiedeln mit der Begründung die Einwohner vor



einem möglichen Zunami zu schützen. Sie bietet ihnen recht anschauliche, zweistöckige Bambusbauten, wunderschön für europäische Familienverhältnisse, aber viel zu klein für die kinderreichen Familien der Fischer. Die Fischer weigern sich diesen Deal anzunehmen. Das hat seine Gründe.



Im Gespräch mit einem Fischer der bereits seit 50 Jahren hier sein Handwerk ausübt: „Hin und wieder haben Fluten unsere Hütten überschwemmt. Aber das Wasser ist wieder weg und wir leben noch. Wir haben gelernt mit der Natur zu leben. Wenn wir nicht mehr in der Nähe unserer Boote leben dürfen, werden unsere Motoren, Netze und Boote gestohlen werden“. Die Regierung will uns hier weg haben damit andere Hotels bauen können“, meint Marcos.



Ein Modellhaus aus „caña brava“ (widerstandsfähigem Bambus)

Aufräumarbeiten und der

Fleiß der Leute:

Ein großes Kompliment der Regierung und den Leuten vor Ort. Wer die Dörfer und Städte vor dem Erdbeben nicht kannte, der wird

jetzt, zwei Monate nach der Katastrophe, verwundert feststellen, dass das Ausmaß des Bebens nicht so schlimm war, denn die meisten Ruinen wurden bereits aus dem Weg geräumt, außer die Hochhäuser in Pedernales, Bahia, Portoviejo und Manta. Tage, Wochen und Monate bemühen sich die Leute mit dem Militär und schweren Geräten den Schutt weg zu schaffen.

Die meisten Leute der Provinz Manabí lassen sich nicht unterkriegen und schauen in die Zukunft.

Bewegende Begegnung: Angelica (13) hat vor ihrem Zelt einen kleinen Stand aus Abfallbrettern zusammengenagelt mit der Bemerkung sie würde hier Gemüse verkaufen



wollen. Zwei Tage später kam ich wieder an den Ort vorbei und staunte nicht schlecht: Der Stand war fertig gebaut. Als Prämie für ihren Fleiß habe ich ihr zwei Dollar geschenkt: Nach knapp fünf Minuten lief sie mir nach und schenkt mir 3 Fische und zwei Garnelen. Die Nachbarfamilie hat mir die Meeresfrüchte gebraten. Ein Festessen sondergleichen. Immer wieder bestätigt sich meine Meinung über die Armen: sie geben alles und mit ganzen Herzen.

Mit den Händen versucht Angelica einen Nagel aus dem Brett zu ziehen



*Drei Fische und zwei
Garnelen für einen
übersatten
Wohlstandsbürger*



*Ein Festmahl mit besonderem
Geschmack: grenzenlose
Gastfreundschaft*

Wiederaufbau der Regierung:

Die Regierung ist bedacht die staatlichen Einrichtungen möglichst bald wieder funktionsfähig zu machen. In den großen Zentren hat sie bereits mit dem Aufbau von Containerschulen begonnen. Auf dem Land wird es etwas länger dauern.

soziales netzwerk südtirol (*sns*) und seine Herausforderung.

Bau eines Brunnens mit sanitären Anlagen für eine Landschule und dem Dorf:

Es gibt Arbeiten die der Hilfe aus dem Ausland bedürfen, besonders im sanitären Bereich. In der Nähe von Pedernales steht eine baufällige Schule für 35 Kinder. Der Staat hat versprochen sie wieder aufzubauen. Aber die sanitären Anlagen lassen zu wünschen übrig: kein Wasser und kein Bad. Die Notdurft verrichten die Schüler im umliegenden Gebüsch. Das birgt allerlei Gefahren: Schlangen und sonstiges Ungeziefer finden hier ihren Lebensraum.

Unser Ansprechpartner:

Mit Calasanz, einer religiösen Ordensgemeinschaft und unsere Ansprechpartnerin vor Ort, möchte *sns* einen Brunnen und sanitäre Einrichtungen bauen. Der Brunnen kommt der Schule und dem Dorf zugute. Die Kosten belaufen sich auf **11.238,70 €**. Dank privater Spender und Aktionen von Südtirols Schulen, hat *sns* für dieses Vorhaben bereits **7.000 €** zur Verfügung stellen können. Sie werden über www.sonetz.it auf den laufenden gehalten werden.



Wiederaufnahme eines Bildungs- und Ausbildungszentrums in Bahia de Caraquéz:

Das Erdbeben hat auch in Bahia de Caraquéz, süd/westlich von Manabí, gewütet. Die UMC -Unión de Mujeres Caracenses (Vereinigung der carasensischen Frauen) möchte ihre

soziale Arbeit wieder aufnehmen und ist dabei dem Zentrum neues Leben zu geben. Carasenses rührt vom Stamm der „Caras“ der in dieser Gegend vor rund 600 Jahren lebte.

Ziel der Frauenorganisation:

Das Zentrum möchte wieder ihre vorhergehende Arbeit aufnehmen:

- Anlaufstelle für Kindermütter und alleinstehende Mütter
- Therapiezentrum für traumatisierte Frauen und Kinder
- Ausbildungszentrum in verschiedenen Bereichen: Nähkurse, Kunsthandwerk, Gastronomie,
- Starthilfen zur Selbsthilfe zum Überleben.
- Begleitung der Familien vor Ort.

Es sind folgende Arbeiten vorgesehen:

- Restaurierung der bereits bestehenden Werkstatt
- Vergrößerung des Auffangreservoirs für Regenwasser.
- Bau eines Gebäudes aus Bambus für Büro, Ausstellungs- und Verkaufsraum, Versammlungsraum und Küche.
- Bar mit Verkauf von einheimischen Spezialitäten (Säfte, Milchshakes, Mandiokbrot...) für das Stadtviertel und die Angestellten des angrenzenden Gemeindehauses.
- Spielplatz für die Kinder der Mütter die dort tagsüber arbeiten.

Zur Verwirklichung dieses Wiederaufbau- und Erweiterungsprojektes wird ein Ansuchen an die Autonome Region Trentino Südtirol gestellt.

Dank an alle Spender:

Ohne Eurer/Ihrer Solidarität hätte **sns** nicht helfen können. Deshalb sage ich Euch/Ihnen allen, im Namen der Kinder und der Dorfbewohner, die bald in den Genuss frischen Wassers und sanitärer Anlagen kommen, ein ganz großes **Danke**.

Euer/Ihr



alfons messner

Vors.d.**sns**

Bankverbindung:

Südtiroler Volksbank:

soziales netzwerk südtirol

IBAN: IT92 M058 5658 2200 7057 1307 330

BIC: BPAAIT2B135